

Geschäftsbericht 2015



Universalmuseum
Joanneum

Geschäftsbericht 2015

Universalmuseum
Joanneum

Herausgeber, Eigentümer und Verleger

Universalmuseum
Joanneum GmbH
Mariahilferstraße 2–4
8020 Graz

Redaktion und Lektorat

Jörg Eipper-Kaiser

Fotos

F. S. K., Ruedi Homberger
und Kurt Stüwe, © Lindsey
Hoshaw, Marija Kanižaj,
Johanna Ketola, Josef
Klammer, © Joseph Kosuth,
J.J. Kucek, Nicolas Lackner,
Lichtbildersammlung Urania
Wien, © museum moderner
kunst stiftung ludwig wien,
Raiffeisen Landesbank Stei-
ermark, E. Reichenfelder, ©
Nachlass Hartmut Skerbisch,
K. Tattermus/Neue Galerie
Graz, Hans Georg Tropper,
Universalmuseum Joanneum
(UMJ), © Wienbibliothek,
Karlheinz Wirnsberger, ©
ZHdK

Texte

Christian Buchmann
Jörg Eipper-Kaiser
Markus Enzinger
Erik Ernst
Waltraud Frühbeck
André Getreuer-Kostrouch
Thomas Goldberger
Wolfgang Muchitsch
Christoph Pelzl
Markus Rieser
Laura Schick
Andreas Schnitzler
Alexandra Wagner

Grafische Basiskonzeption

Lichtwitz – Büro für visuelle
Kommunikation

**Layout und
Umschlaggestaltung**

Leo Kreisel-Strauß

Druck

Offsetdruck Dorrong OG

Graz 2016

Abbildung Umschlag

Stangenwaffen,
Zeughaus Graz,
Foto: UMJ/N.Lackner

Inhalt

4	Vorwort
6	Rückblick auf die Intendanz von Peter Pakesch
8	Internationales Jahr des Lichts
10	Ausstellungen
18	Sammlungszuwächse
20	Besuchszahlen
21	Kunst-, Kultur- und Naturvermittlung im österreichischen Spitzenfeld
22	Das neue Referat Marketing & Kommunikation
24	Sponsoring und Spenden
26	Bauprojekte
28	Generalversammlung und Organigramm
29	Aufsichtsrat und Kuratorium
30	Personalstand
32	2015 in Zahlen
38	2015 in Bildern

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren!

Sie halten den Geschäftsbericht des Universalmuseums Joanneum für das Jahr 2015 in Händen. Ein Jahr, das wichtige Veränderungen für das UMJ mit sich gebracht hat.

Der Abgang des langjährigen Intendanten Peter Pakesch wurde zum Anlass genommen, Änderungen im UMJ vorzunehmen. Die neue Struktur mit nur einem Geschäftsführer bringt Einsparungen, durch die mehr Geld für Ausstellungen zur Verfügung steht. Außerdem war es mir wichtig, den einzelnen Häusern mehr Eigenständigkeit zu geben und sie stärker nach außen zu positionieren. Ich bin davon überzeugt, dass diese Anpassungen ein wichtiger Schritt sind, damit in Zukunft noch mehr Steirerinnen und Steirer sowie Gäste aus dem In- und Ausland das vielfältige kulturelle Angebot des UMJ nutzen. Ein inhaltlicher Schwerpunkt war 2015 das Thema Licht. Im „Jahr des Lichts“ der UNESCO hat sich das UMJ mit Kunstprojekten und einem internationalen Symposium in Graz mit dem Phänomen Licht und seinen Auswirkungen auseinandergesetzt.

Ich danke Geschäftsführer Wolfgang Muchitsch und dem gesamten Team des Universalmuseums für die geleistete Arbeit sowie dem Kuratorium und dem Aufsichtsrat des UMJ für seine Expertise.

Dr. Christian Buchmann
Kulturlandesrat

2015 war ein Jahr voll vielfältiger Ausstellungen und Vermittlungsprogramme – speziell zum Schwerpunkt „Landschaft“ –, die rund 530.000 Menschen besucht haben.

Intendant Peter Pakesch traf im Sommer 2015 die Entscheidung, das Universalmuseum Joanneum nach über 12 erfolgreichen Jahren in seiner Funktion als Geschäftsführer zu verlassen. Daraufhin haben die Eigentümer den Direktor mit der Alleingeschäftsführung betraut, und seitens des Landesrates Dr. Christian Buchmann wurde der kulturpolitische Auftrag geschärft:

Die Museumsabteilungen erhielten mit 01.01.2016 mehr Autonomie, wozu auch die Neue Galerie und das Kunsthaus Graz in zwei Abteilungen getrennt wurden. Für das Kunsthaus Graz wurde zudem eine neue Leitung international ausgeschrieben. Geo- und Biowissenschaften bilden nun die neue Abteilung Naturkunde, die frühere Abteilung Alltagskultur ist jetzt Teil der Abteilung Kulturgeschichte. Künftig sollen die Besuchszahlen gesteigert, das Joanneumsviertel deutlich belebt und der Vermittlung verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet werden.

HR Dr. Wolfgang Muchitsch
Direktor

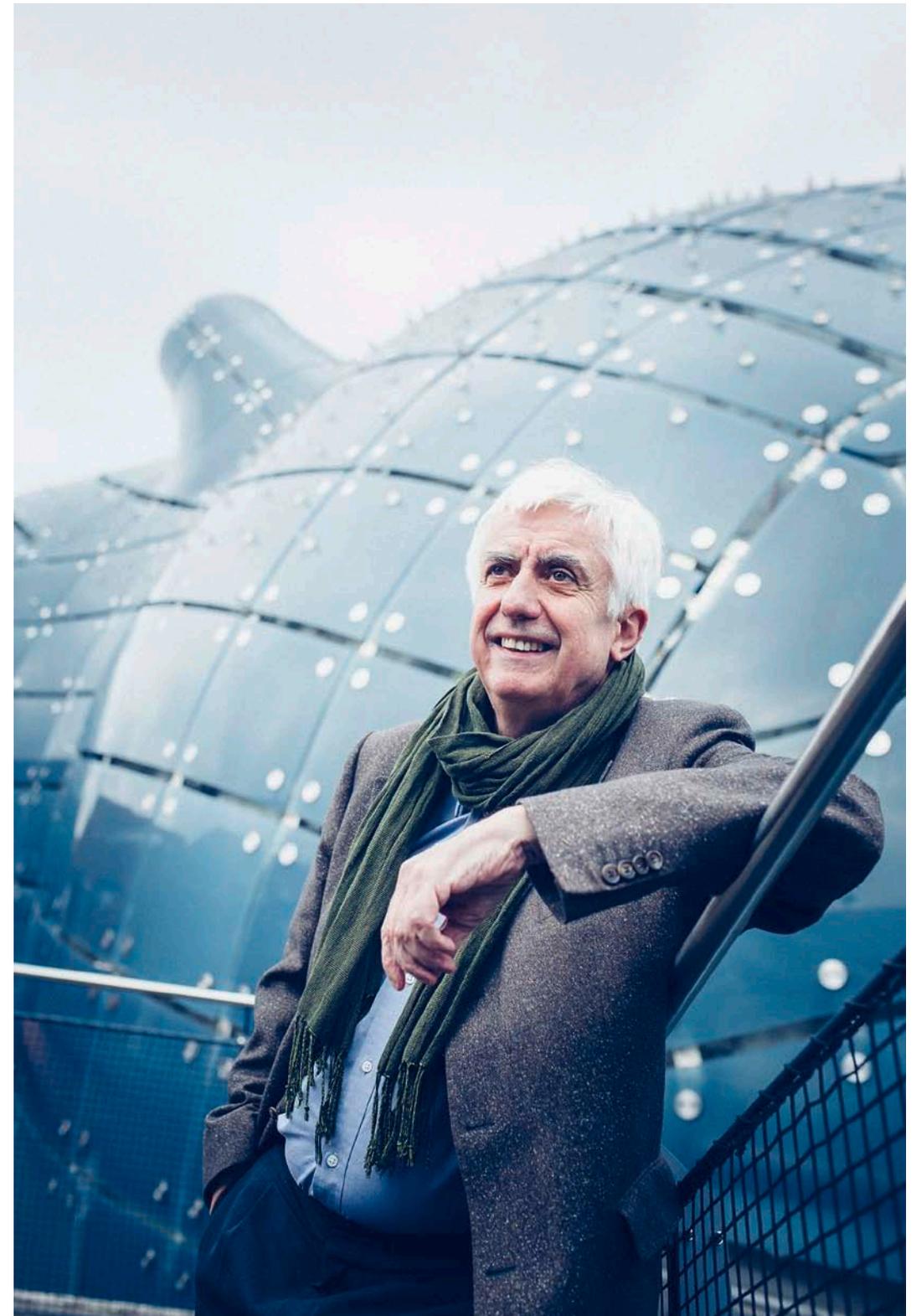
Rückblick auf die Intendanz von Peter Pakesch

Seit 2003 hat Peter Pakesch als Intendant des Universalmuseums Joanneum die Entwicklung unserer Institution maßgeblich vorangetrieben und vor allem dem Kunsthaus Graz von Beginn an ein Profil gegeben, das den internationalen Vergleich nie scheuen musste. Auf seinen persönlichen Wunsch hin hat Pakesch im Jahr 2015 seine Funktion als künstlerischer Geschäftsführer des Joanneums zurückgelegt, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen.

Damit endete eine ereignisreiche Zeit, in der wir als Geschäftsführer-Team die Professionalisierung des Universalmuseums Joanneum auf allen Ebenen erfolgreich vorantreiben konnten, um es in einem einzigartigen Erneuerungs- und Neuaufstellungsprozess zum größten Universalmuseum Mitteleuropas zu machen.

Peter Pakeschs hohes Ansehen in der Fachwelt hat wesentlich dazu beigetragen, die Zusammenarbeit des Joanneums mit internationalen Institutionen zu stärken, und durch sein persönliches Vertrauensverhältnis zu renommierten Kunstschaaffenden aus aller Welt erhielten unsere Sammlungen bedeutende Schenkungen und konnten zahlreiche Ikonen der Gegenwartskunst in Graz gezeigt werden – von John Baldessari, Ilya Kabakov und Ai Weiwei über Elfie Semotan und Franz West bis zu Heimo Zobernig, Maria Lassnig und vielen anderen.

Mit Peter Pakeschs Entscheidung, sich künftig neuen Projekten zu widmen, ging eine mehr als 12-jährige sehr gute und freundschaftliche Zusammenarbeit in der Geschäftsführung des Joanneums zu Ende. Während seiner Intendanz hat das Universalmuseum Joanneum 347 Ausstellungen in 15 Häusern präsentiert, die von mehr als 6,5 Millionen Menschen besucht wurden. Peter Pakesch hat wesentlich dazu beigetragen, unser Haus für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts leistungsfähig zu machen, wofür ihm unser größter Dank gebührt.



Internationales Jahr des Lichts

Die UNESCO hat 2015 als „Internationales Jahr des Lichts“ ausgerufen, und auch das Universalmuseum Joanneum hat das Thema Licht in den Mittelpunkt einiger Aktivitäten gestellt:

Peter Pakesch, Elisabeth Fiedler und Dirck Möllmann kuratierten für das Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark drei „leuchtende“ Kunstprojekte: *Es gibt auch Spiegel, in denen man erkennen kann, was einem fehlt* von Michael Schuster im Eingangsbereich des Landhauses, *Nicht Im Vorliegenden Sachverhalt* von Joseph Kosuth im Joanneumsviertel sowie das *Lichtprojekt Graz-Reininghaus* von Siegrun Appelt auf dem Gelände der ehemaligen Brauerei Reininghaus.

Den passenden thematischen Rahmen bildete ein Licht-Symposium im Joanneumsviertel, bei dem internationale Fachleute aktuelle Fragestellungen rund um die Bedeutung von Licht in der Kulturgeschichte, Kunst, Biologie, Architektur und Technik diskutierten.

Im Kunsthhaus Graz wurde schließlich die leuchtende BIX-Fassade zum öffentlichen Kommunikationsmedium: Im Rahmen der Aktion „Werde Lichtpate!“ haben wir in Kooperation mit *Energie Graz* dazu aufgerufen, die Patenschaft für je einen der 953 einzeln steuerbaren Lichtpunkte dieses urbanen Bildschirms zu übernehmen. Diese „Paten-Pixel“ konnten in der Folge zum Leuchten bzw. Blinken gebracht werden, und über eine eigene Projekt-Webseite sendeten die Patinnen und Paten ihre persönliche Botschaft zum Thema Licht in die Stadt. Beim dazugehörigen Gewinnspiel gab es attraktive Preise zu gewinnen, die den einzelnen Pixeln zugeordnet waren. Erfreulicherweise haben sich mehr als 600 Lichtpatinnen und -paten an dieser sehr erfolgreichen Aktion beteiligt!

Oben

Siegrun Appelt, *Lichtprojekt Graz-Reininghaus*, 2015,
Foto: UMJ/N. Lackner

Unten

Joseph Kosuth, *Nicht Im Vorliegenden Sachverhalt*, 2015, © Joseph Kosuth,
Foto: UMJ/N. Lackner



Ausstellungen

Unser Themenschwerpunkt 2015 hat dazu eingeladen, das Universal-museum Joanneum querfeldein zu durchstreifen und dabei über verschiedene Zugänge zum Begriff „Landschaft“ nachzudenken:

Landschaft in Bewegung. Filmische Ausblicke auf ein unbestimmtes Morgen im Kunsthaus Graz zeigte, wie das Medium Film die Wahrnehmung von Landschaft seit den 60er-Jahren mitgeprägt hat. Vom Weltall aus gesehen wird deutlich, dass wir die Welt und ihre Landschaften als nutzbares, menschlich definiertes Territorium begreifen. Die gezeigte Werkauswahl widerspiegelte ein dynamisches Verständnis davon, was Landschaft im Zeitalter des Anthropozäns ist bzw. sein kann.

HyperAmerika. Landschaft – Bild – Wirklichkeit richtete den Blick auf den Begriff der amerikanischen Landschaft in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und veranschaulichte, wie in der Malerei des Hyperrealismus eine romantische amerikanische Tradition der Darstellung von Land zu einer Art von Verherrlichung findet, die für die Geschichte und Entwicklung des Landschaftsbegriffes von großer Bedeutung ist. Ebenfalls zu sehen waren Fotografien der „New Topographics“, die sich nicht den glänzenden Oberflächen des „amerikanischen Traumes“ widmeten, sondern nüchterne Blicke auf den Alltag festhielten.

Mit *Landschaft: Transformation einer Idee* spürte die Neue Galerie Graz jenen Faktoren nach, die mit dem Bild der Landschaft und der Wahrnehmung von Natur wirksam sind und präsentierte Kunst von 1800 bis zur Gegenwart aus ihrer Sammlung. Passend dazu wurde das *Amalfi Sketchbook* des britischen Fotografen Darren Almond im Dialog mit dem *Italienischen Skizzenbuch* des österreichischen Malers Thomas Ender präsentiert, und Wolfgang Temmels *Nordkoreanische Landschaften* ermöglichten „unter freiem Bildschirm“ eine Reise in real unzugängliche Gebiete.

Oben links

Ausstellungssujet
HyperAmerika, Kunsthaus
Graz: Don Eddy *Untitled*
(Volkswagen), 1971
(Detail) © museum
moderner kunst stiftung
ludwig wien, Leihgabe der
Österreichischen Stiftung
Ludwig seit 1991

Oben rechts

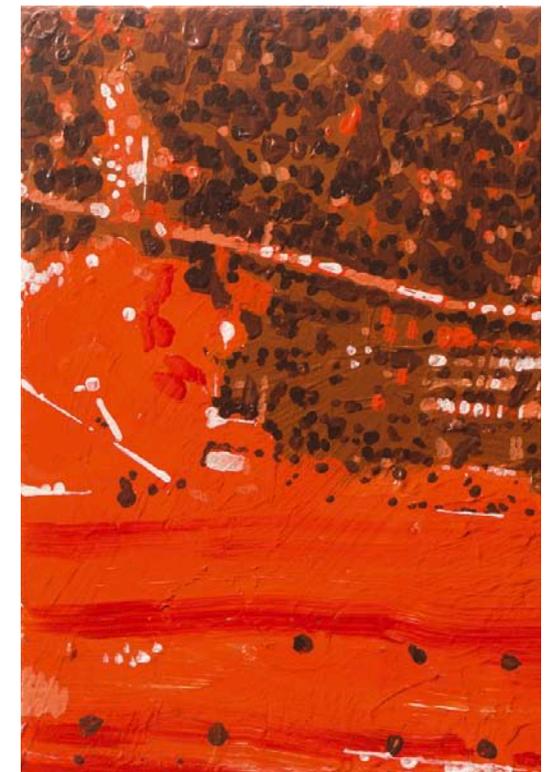
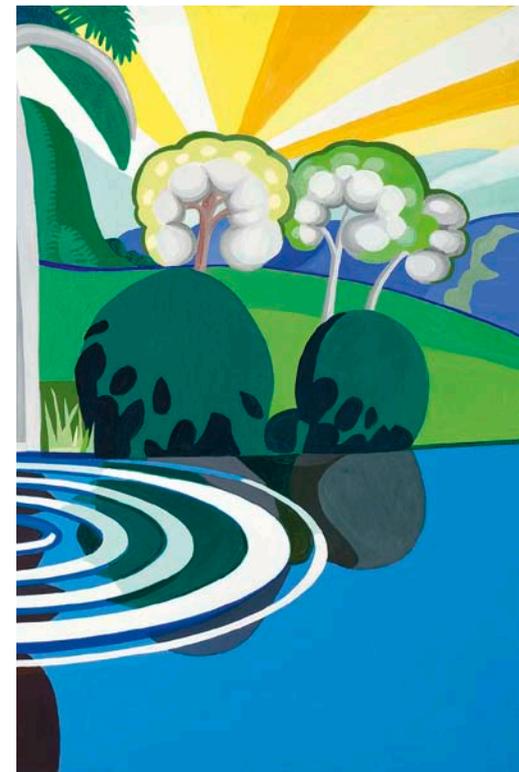
Ausstellungssujet
Landschaft in Bewegung,
Kunsthaus Graz: Guido van
der Werve, *Nummer acht*,
everything is going to be
alright, Golf of Bothnia FI,
2007 (Detail), Produktions-
studie, Courtesy des Künst-
lers, Foto: Johanna Ketola

Unten links

Ausstellungssujet
Landschaft: Transformation
einer Idee, Neue Galerie
Graz: Franc Novinc, *Morgen*,
1971 (Detail), Neue Galerie
Graz, UMJ,
Foto: UMJ/N. Lackner

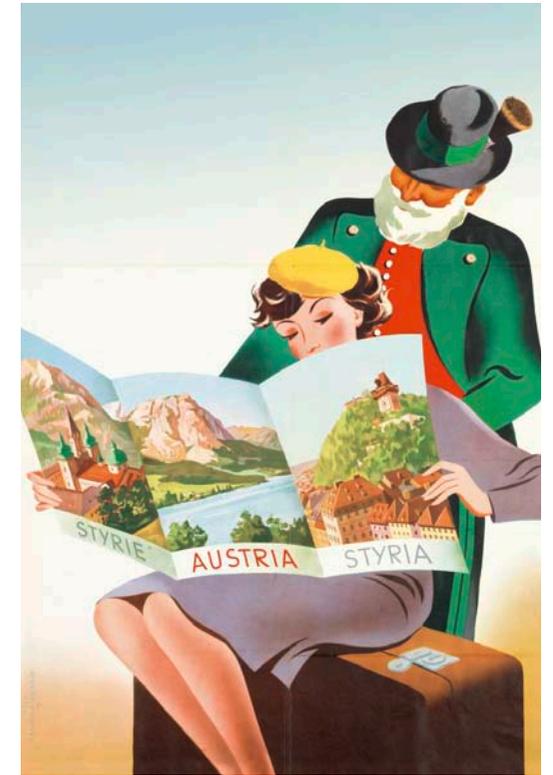
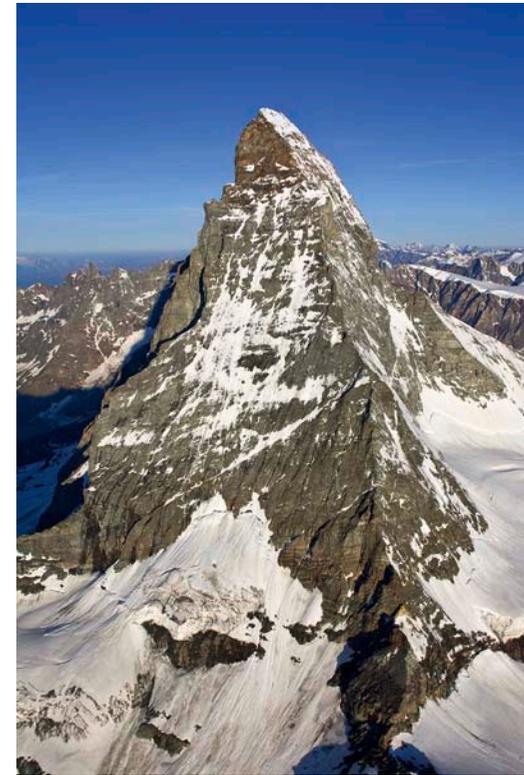
Unten rechts

Wolfgang Temmel, *Nord-*
koreanische Landschaft
Nr. 6, 2012 (Detail),
Foto: Hans Georg Tropper



Ausstellungen

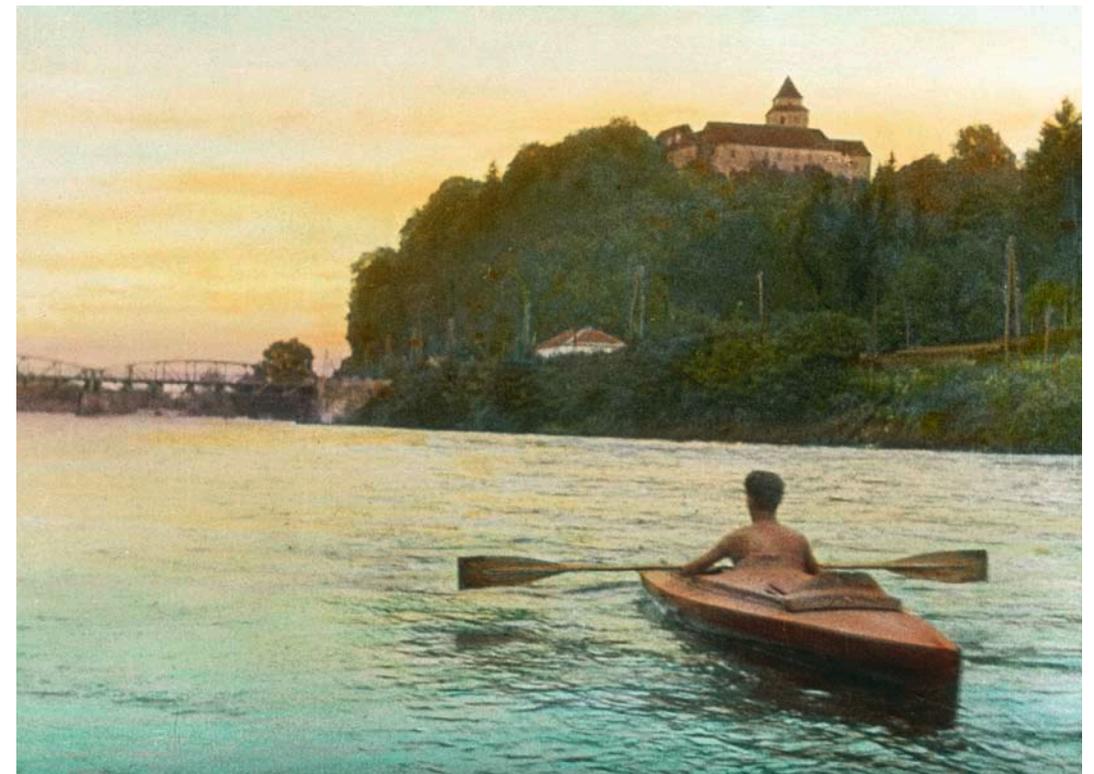
Das Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark stellte mit dem Projekt *Politische Landschaft* das Thema „Erinnerung und kollektives Gedächtnis“ in den Kontext der Landschaft und Geschichte des Salzkammerguts. Eigens für dieses Projekt entstandene Kunstwerke wurden im Kunsthaus Graz, in Altaussee und in den umliegenden Bergen präsentiert. Diese Region birgt neben landschaftlichen Reizen auch eine kollektive politische Geschichte: Sie war Schauplatz zahlreicher Aktivitäten sowohl für als auch gegen das NS-Regime.



Gewaltige Gebirgsbewegungen hat das Naturkundemuseum mit der Ausstellung *Landschaft im Wandel. Vom Mitterhorn ins Vulkanland* sichtbar gemacht: Großformatige Fotografien aus der Luft von Kurt Stüwe und Ruedi Homberger porträtierten die geologischen Landschaften entlang des Alpenbogens. Als Kontrapunkt zu diesen sehr langsamen natürlichen Landschaftsverwandlungen war am Beispiel der Südoststeiermark auch zu sehen, wie schnell und folgenreich sich der Mensch die Erdoberfläche „zurechtgeschneidert“ hat.

Mit *Steiermark im Blick. Perspektiven auf eine Landschaft* zeichnete das Volkskundemuseum die kulturelle Aneignung der „grünen Steiermark“ – etwa durch Landwirtschaft und Tourismus – nach. Wo es gelang, die Mühen der landwirtschaftlichen Arbeit auszublenden, wandelte sich die Landschaft zum Sehnsuchtsort und Erlebnisraum, wie anhand zahlreicher Objekte dokumentiert wurde.

Das Museum im Palais widmete schließlich dem steirischen Hauptfluss ein vielseitiges Porträt: *Die Mur. Eine Kulturgeschichte* erzählte vom Denken und Handeln der Menschen, die mit dem Fluss lebten und ihn auch zu zähmen versuchten. Der Ausstellungsparcours hat einen Raum vermessen, der aus Wahrnehmung und Erfahrung, Aktion und Reaktion, kulturellen und sozialen Praktiken sowie durch viele Akteurinnen und Akteure immer wieder neu entstand.



Oben links

Ausstellungssujet
Landschaft im Wandel,
Naturkundemuseum: *Das
Mitterhorn*, Foto: Ruedi
Homberger (Fotograf und
Flieger, Arosa, Schweiz)
und Kurt Stüwe (Geologe,
Uni Graz)

Oben rechts

Ausstellungssujet
Steiermark im Blick,
Volkskundemuseum:
Anna Keil, *Schöne Ferien*,
1983, 61 x 87 cm,
© Wienbibliothek

Unten

Ausstellungssujet
Die Mur, Museum im
Palais: Mur bei Ehren-
hausen, Österreichisches
Volkshochschularchiv,
Lichtbildersammlung
Urania Wien

Ausstellungen

Oben links

Wolfgang Hollegga,
Lungau, 2015, Öl auf
Leinwand; 180 x 120 cm,
Courtesy des Künstlers,
Foto: UMJ/N. Lackner

Oben rechts

Ausstellungssujet
Endstation Meer, Natur-
kundemuseum: Fotomont-
tage: Leo Kreisel-Strauß,
Unter der Wasserober-
fläche, Great Pacific
Garbage Patch, 2009,
Foto: © Lindsey Hoshaw;
Schwemmgut aus Hawaii,
Museum für Gestaltung
Zürich,
Foto: 2010 © ZHDK

Unten links

Hartmut Skerbisch,
reden blattartig, 1976,
Foto: Michael Schuster,
© Nachlass Hartmut
Skerbisch

Unten rechts

Ausstellungsansicht
Corporate. Xu Zhen
(Produced by Madeln
Company), Kunsthaus
Graz,
Foto: UMJ/J.J. Kucek

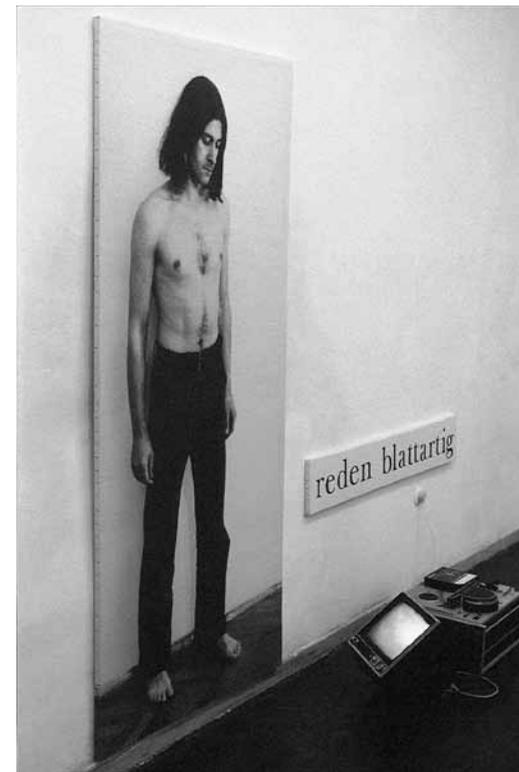
Auch abseits des Landschaftsschwerpunktes hat das Ausstellungsprogramm 2015 eine große Vielfalt an Themen aufgegriffen:

Im Kunsthaus Graz war etwa einer der virtuosesten Künstler Chinas zu Gast: Xu Zhen und seine „Madeln Company“ kommentierten mit *Corporate* die weltumspannende Konsumgesellschaft und zeigten Möglichkeiten einer kulturellen und spirituellen Versöhnung. Fragen des Raumes beschäftigten den Grazer Künstler Hartmut Skerbisch (1945–2009) auch in seinen medienkünstlerischen Werken, die in der Schau *Das Paradies der Untergang* zu sehen waren.

Die Neue Galerie Graz widmete dem Architekten *Hubert Hoffmann*, der ab den 1960er-Jahren das Gesicht von Graz wesentlich mitbestimmt hat, eine umfassende Personale, und mit der Ausstellung *Die Natur ist innen* wurde der künstlerische Weg des österreichischen Malers Wolfgang Hollegga anhand zentraler Werke im Kontext ehemaliger Weggefährten nachgezeichnet.

Im BRUSEUM ging die Schau *Das gezeichnete Ich* der Frage nach, inwiefern seit dem späten 20. Jahrhundert (Selbst-)Porträts auch Abbilder der Gegenwart sind, und auch das Werk des Mehrfachbegabten Gerhard Rühm erfuhr mit der Ausstellung *Totalansicht* erstmals eine umfassende Darstellung. Im Naturkundemuseum schärfte die Wanderausstellung *Endstation Meer?* des Museums für Gestaltung Zürich das Bewusstsein für die Tatsache, dass unser Plastikkonsum zur exzessiven Verschmutzung der Weltmeere führt. Die Schau *Weltenbummler* zeigte, wie Pflanzen und Tiere durch menschlichen Einfluss aus allen Kontinenten zu uns gelangen und in neuen Lebensräumen Fuß fassen.

Im Volkskundemuseum stand die Fotosammlung von Viktor Geramb, dem Gründer des Museums, im Mittelpunkt der Ausstellung *Der volkskundliche Blick auf die Steiermark*, und die Schau *Neighbours* zeigte Momentaufnahmen von Asylsuchenden mit Menschen, die sie in steirischen Gemeinden in ihre Gemeinschaft aufgenommen haben.



Ausstellungen

Mit dem Ziel, die Vielfalt der Steiermark im Sinne der „Charta des Zusammenlebens in Vielfalt“ mit allen Sinnen erlebbar zu machen, haben Jugendliche gemeinsam mit der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus die Wanderausstellung *Wohnzimmer Steiermark* erarbeitet, die auch im Schloss Trautenfels Station gemacht hat.

In Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 70 Jahren thematisierte die Ausstellung *41 Tage* im Joanneumsviertel die Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes und Gewaltexzesse in der Endphase des Krieges: Vom 29. März bis zum Kriegsende am 8. Mai 1945 fielen in Österreich noch rund 30.000 Menschen dem NS-Terror zum Opfer.

Im Österreichischen Skulpturenpark haben Schüler/innen der Meisterklasse für Bildhauerei an der Ortweinschule für Kunst und Design (Leitung: Markus Wilfling) die Skulptur *In Then Out* überarbeitet, die von den Artists in Residence des Jahres 2014 geschaffen wurde. Als Artist in Residence 2015 schuf Bernhard Leitner eine subtile Ton-Raum-Skulptur: Die *Espenkuppel* besteht aus acht jungen Espen, die sich in rund drei Jahren zu einer kuppelartigen Form schließen und so einen Hör-Raum schaffen werden.

Grenzverläufe und Grenzüberschreitungen spielen eine zentrale Rolle bei zwei permanenten Projekten, die das Institut für Kunst im öffentlichen Raum realisierte: *MITTERLING* – eine „Hörspielmaschine für einen imaginären Bahnhof“ von Josef Klammer, Albert Pall und Joachim Baur – erinnert im gleichnamigen Ortsteil von Bad Radkersburg an die seit 1945 unterbrochene Bahnlinie zwischen Bad Radkersburg und Gornja Radgona (SLO). Tobias Rehbergers Skulptur *Woher der Wind weht* verweist an der Südsteirischen Weinstraße auf wechselvolle Beziehungen, Bedeutungen und Bedingungen in der österreichisch-slowenischen Grenzregion.

Oben links

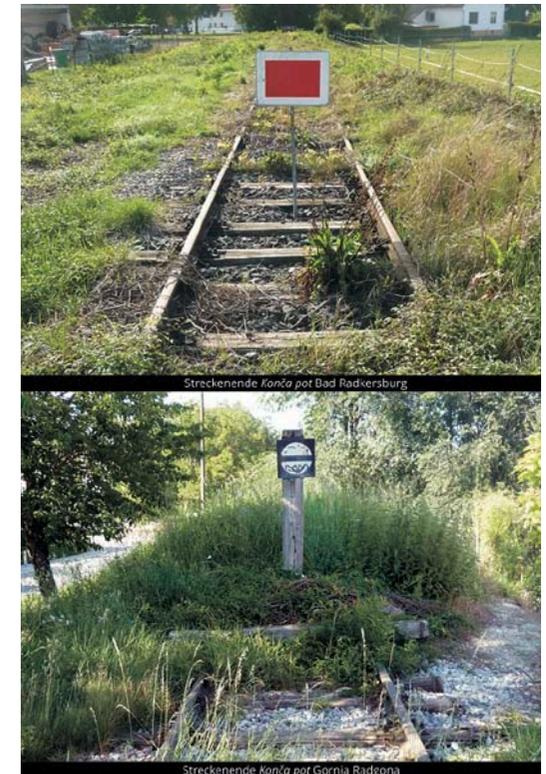
Tobias Rehberger, *Woher der Wind weht*, 2015,
Foto: F. S. K.

Oben rechts

Josef Klammer, Albert Pall und Joachim Baur, *MITTERLING* – eine „Hörspielmaschine für einen imaginären Bahnhof“,
Foto: Josef Klammer

Unten

Bernhard Leitner, *Espenkuppel*, 2015,
Österreichischer Skulpturenpark,
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Sammlungszuwächse

Nach den großartigen Schenkungen durch Maria Lassnig im Jahr 2013 und die Witwe des Sammlers Heinz Ploner im Jahr 2014 wurde 2015 die nächste sehr große Schenkung an das Universalmuseum Joanneum herangetragen:

2015 beendete die *Edition Artelier* nach 30 Jahren die Produktion und das Verlegen von Künstlereditionen. Um die Kontinuität der in dieser Zeit entstandenen Sammlung serieller Kunst und die Dokumentation der kulturhistorischen Arbeit des *Arteliers* zu gewährleisten, entschlossen sich Petra und Ralph Schilcher, ihre umfangreichen Bestände durch eine Schenkung in die Hände der Neuen Galerie Graz zu legen, wofür ein entsprechender Vorvertrag unterfertigt wurde. Diese Schenkung der *Artelier Collection – Sammlung serieller Kunst* besteht aus vier Bereichen: Einerseits handelt es sich dabei um Editionen aus der Eigenproduktion und aus dem Programm von *Artelier*. Weiters enthalten sind ausgesuchte Kunstwerke aus der Produktion der Werkstatt des *Arteliers* sowie serielle Kunstwerke von *Artelier*-Künstlern, die jedoch nicht vom *Artelier* produziert wurden. Das Archiv mit all seinen Objekten, welche die 30-jährige Editionstätigkeit dokumentieren, ging schließlich ebenfalls in die Sammlung der Neuen Galerie Graz über.

Neben Ankäufen aus eigenen Budgetmitteln, dem Joanneumsfonds und anderen Mitteln des Landes Steiermark, der Galerienförderung des Bundes oder über einzelne unserer Freundesvereine sowie eigenen Aufsammlungen und Ausgrabungen, sind Schenkungen ein wichtiger Faktor für die Weiterentwicklung unserer Sammlungen. So kamen auf diesem Wege auch weitere Werke von Richard Kriesche und Otto Zitko in die Sammlung der Neuen Galerie Graz, aber auch mehr als 5.100 Käfer, Schmetterlinge, Insekten bzw. über 1.000 Herbarbelege wurden uns von Privatpersonen für die naturkundlichen Sammlungen überlassen.

Oben

Vertragsunterzeichnung *Artelier Collection*: Peter Peer (Leiter der Neuen Galerie Graz), Ralph Schilcher (*Artelier Collection*), Petra Schilcher (*Artelier Collection*), Christian Buchmann (Kulturlandesrat), Wolfgang Muchitsch (Direktor des Universalmuseums Joanneum) (v. l. n. r.).
Foto: UMJ/J.J. Kucek

Unten

Die *Artelier Collection*, ausgestellt im Künstlerhaus Graz: Ausstellungsansicht *Kunst ohne Unikat*, 1998,
Foto: K. Tattermus/
Neue Galerie Graz



Besuchszahlen

Im Jahr 2015 besuchten 529.571 Menschen die Standorte des Universal-museums Joanneum. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von rund 7 % – die Besuchszahlen lagen damit unter dem Planwert. Die Gründe dafür sind u. a. darin zu sehen, dass für einige Sonderausstellungen mehrjährige Laufzeiten angesetzt werden mussten. Gleichzeitig haben die Eintrittskartenerlöse dank erfolgreicher Kundenbindungsmaßnahmen 2015 einen historischen Höchststand erreicht.

Besuchszahlen	2014	2015
Landeszeughaus	44.889	44.152
Kunsthhaus Graz	59.190	64.905
Museum im Palais	14.903	15.143
Schloss Eggenberg, Prunkräume	34.783	36.596
Schloss Eggenberg, Park	195.901	194.305
Alte Galerie, Schloss Eggenberg	19.047	17.946
Alte Galerie, Sonderausstellung	3.722	–
Archäologiemuseum, Schloss Eggenberg	15.113	13.215
Münzkabinett, Schloss Eggenberg	12.952	11.321
Volkskundemuseum	10.836	6.904
Neue Galerie Graz, Joanneumsviertel	19.241	18.356
Multimediale Sammlungen, Joanneumsviertel	6.068	1.509
Naturkundemuseum, Joanneumsviertel	39.136	30.114
Österreichischer Skulpturenpark	21.358	19.170
Schloss Trautenfels	23.177	18.084
Jagdmuseum u. Landwirtschaftsmuseum		
Schloss Stainz	16.091	11.110
Römermuseum Flavia Solva	18.791	14.693
Rosegger-Geburtshaus Alpl	9.293	8.767
Rosegger-Museum Krieglach	2.330	2.149
Studienzentrum Naturkunde	1.062	1.132
Gesamt	567.883	529.571

Kunst-, Kultur- und Naturvermittlung im österreichischen Spitzenfeld

Die Kunst-, Kultur- und Naturvermittlung des Universal-museums Joanneum hat sich in den letzten Jahren hervorragend entwickelt: Mit 120.082 Besuchen von personalen Vermittlungsangeboten im Jahr 2015 bewegt sich das Joanneum im Spitzenfeld der österreichischen Museumslandschaft und kann auch mit den großen Bundesmuseen in Wien mithalten.

Die Basis für diesen Erfolg wurde im Jahr 2013 gelegt, mit der strukturellen Erneuerung der Abteilung Besucher/innenservice und der Trennung der beiden Tätigkeitsfelder Aufsicht und Vermittlung. Wichtig war auch, das Arbeitsmodell in der Vermittlung zu ändern, das Dienstplan- durch ein Gleitzeitensystem zu ersetzen. Dadurch konnten Projekte stärker aufgeteilt, eigenverantwortliches Arbeiten weiter forciert und das Kreativpotenzial des gesamten Vermittlungsteams genutzt werden. Dieser scheinbar unbedeutende Schritt, mit dem österreichweit Neuland betreten wurde, löste einen enormen Schub aus und führte zu einer Ausdifferenzierung und Zunahme in der Angebotsvielfalt in der personalen Vermittlung.

Die Besuchszahlen der personalen Vermittlungsangebote nehmen auch bezogen auf die Gesamtbesuchszahlen der einzelnen Häuser einen enormen Stellenwert ein. In 10 unserer Museen liegen wir 2015 bei über 20 % Vermittlungsanteil, in 7 bei über 30 % und mehr. Auch hier gibt es kaum Vergleichbares in der österreichischen Museumslandschaft.

Auch in den Ausbau der medialen Vermittlung haben wir in den letzten beiden Jahren investiert: Zusätzlich zu Audioguides und Begleitheften wurde eine App konzipiert, die als vermittlerische Ergänzung gezielt in Ausstellungen eingesetzt wird. In einem 2015 eingerichteten Tonstudio können wir professionelle Audiobeiträge nun auch hausintern produzieren.

Das neue Referat Marketing & Kommunikation

Wie in anderen Branchen zeigt sich seit einigen Jahren auch im Kulturbereich, dass die Disziplinen Marketing und PR aufgrund des digitalen Medienwandels immer stärker zusammenwachsen, was auch für die Öffentlichkeitsarbeit des Universalmuseums Joanneum zu veränderten Anforderungen geführt hat.

Aus diesem Grund wurden im Jahr 2015 die bisherigen Referate „Marketing“ sowie „Presse und digitale Kommunikation“ zum neuen Referat „Marketing & Kommunikation“ zusammengeführt, das nun den Außenauftritt des Hauses verantwortet.

Im Zuge dieser Neustrukturierung erfuhr besonders der Bereich „Digitale Medien“ eine Aufwertung: Unser Webseiten-Auftritt, das Corporate Blog sowie die Präsenz des Joanneums in den sozialen Netzwerken werden nun von einem spezialisierten Team strategisch weiterentwickelt und redaktionell betreut.

Neue Synergien – stärkere Präsenz

Dieser Veränderungsprozess widerspiegelt auch die Schwerpunkte der integrierten Kommunikations- und Marketingphilosophie des Universalmuseums Joanneum, die auf Grundlage einer Marktforschungsstudie Ende 2015 weiterentwickelt wurde und auf mehreren Säulen fußt:

Unsere zentralen Ziele sind die Erhöhung des Marketingdrucks durch klassische Werbung (Plakate, Inserate etc.), forcierte Präsenz im öffentlichen Raum und Medienarbeit, eine stärkere Verschränkung der Öffentlichkeitsarbeit mit der Kunst-, Kultur- und Naturvermittlung, eine verständliche und auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmte Sprache in den hauseigenen Medien und schließlich die Optimierung und der Ausbau des digitalen Angebots. Durch die enge Verschränkung verschiedener Kommunikationskanäle werden breite potenzielle Besucher/innen-Schichten angesprochen und auch Synergien mit den Aktivitäten unserer Tourismuspartner wirksam.

Digitalen Trends auf der Spur

Erste Erfolge konnten bereits nach kurzer Zeit vor allem im Bereich der digitalen Medien erzielt werden: Die Benutzerfreundlichkeit unseres Internetauftritts wurde vor allem durch eine verbesserte Lesbarkeit und Strukturierung der Inhalte gesteigert, und darüber hinaus werden laufend Maßnahmen getroffen, damit unsere Benutzer/innen die Inhalte des Joanneums bei Onlinesuchanfragen schneller finden. Eine fortwährende Evaluierung und Analyse digitaler Trends soll die Integration verschiedener Darstellungsformen der Museen und Standorte im Internet ermöglichen.

Sponsoring und Spenden



Auch wenn wir 2015 mit mehr Sponsoringpartnern als im Vorjahr zusammenarbeiten durften, sind die Einnahmen aus Sponsoring und Spenden im Vergleich zu 2014 zurückgegangen, da viele Unternehmen wegen der insgesamt angespannten wirtschaftlichen Lage bei der Förderung von Kunst und Kultur zurückhaltender agieren. Umso erfreulicher ist es, dass uns viele Partner weiterhin treu geblieben sind und wir im Jahr 2015 Sponsoringeinnahmen in der Höhe von 249.000 Euro und 26.400 Euro an Spenden erzielen konnten, wofür wir uns sehr herzlich bedanken.



Unser Hauptsponsor *Drei* hat 2015 einen besonderen Akzent auf Veranstaltungen im Kunsthaus Graz gesetzt und im Rahmen der Ausstellung *HyperAmerika* auch einen exklusiven „Drei-Tag“ ermöglicht. Auch die *Österreichischen Lotterien* haben diese Schau unterstützt und veranstalteten im Rahmen der Kooperation den „Lotterientag“.



Die *Raiffeisen-Landesbank Steiermark* realisierte im Rahmen der Ausstellung *Die Mur* im Museum im Palais einen abwechslungsreichen und sehr erfolgreichen „Raiffeisen-Tag“, an dem rund 1500 Besucher/innen teilgenommen haben, und auch *Murauer Bier* hat diese Ausstellung als Sponsor unterstützt.



UNIQA danken wir als Hauptsponsor der Ausstellung *Der Maler Wolfgang Hollegga* in der Neuen Galerie Graz, zu der auch eine exklusive „UNIQA-Preview“ stattgefunden hat. Die *Galerie Kunst und Handel* hat dankenswerterweise zur Finanzierung des Ausstellungskatalogs *Das gezeichnete Ich* für das BRUSEUM beigetragen.



Die *Holding Graz* sponserte das Joanneumsviertel sehr erfolgreich mit Kundenbindungsmaßnahmen der *Holding Graz Linien* bzw. der *Freizeit Graz GmbH*. Zusätzlich haben die *Holding Graz Services* die Ausstellung *Endstation Meer* zum Thema Abfallwirtschaft unterstützt. *Saubermacher*,



Christof Holding und *Verbund* unterstützten die Themenräume „Erneuerbare Energie und Recycling“ im Naturkundemuseum, die von 2013 bis 2015 ein wertvoller Teil des Vermittlungsprogrammes waren, das von rund 40.000 Besucherinnen und Besuchern in Anspruch genommen worden ist. *VA Erzberg* engagierte sich für den Raum „Rohstoffland Steiermark“ bzw. im Kontext steirischer Lagerstätten in der Dauerausstellung zwei Jahre lang in Form von partnerschaftlichen Werbemaßnahmen.

Magna Steyr sowie *AT&S* danken wir für das Sponsoring der sehr beliebten „Museumswochen“, die bereits ein wichtiger Teil unseres Programms für Schulen in den steirischen Regionen geworden sind und sich einer stark wachsenden Nachfrage erfreuen.

Energie Graz hat das sehr erfolgreiche Projekt „Werde Lichtpate!“ gesponsert, bei dem mehr als 600 Teilnehmer/innen die BIX-Fassade des Kunsthauses Graz zum Leuchten gebracht haben.

Spendenaktion: Schulkarte für Lehrlinge

Duller Schuh- & Mode GmbH, *Kammer für Arbeiter und Angestellte Steiermark*, *Kastner & Öhler*, *Mediate Systems*, *PKE Electronics*, *Stölzle Oberglas* und *UNIQA Steiermark* haben sich dafür stark gemacht, auch Berufsschulklassen gemeinsame Museumsbesuche zu ermöglichen: Für das LBZ Graz-St. Peter konnte eine Schulkarte finanziert werden, mit der die Lehrlinge zwei Jahre lang freien Eintritt und kostenlose Vermittlung im Universalmuseum Joanneum genießen können.

Bauprojekte

Neben den allgemein notwendigen Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten wurden im Jahr 2015 vor allem folgende Projekte umgesetzt:

Im Kunsthaus Graz wurde im Erdgeschoss des Eisernen Hauses in unmittelbarem Zusammenhang mit dem dortigen Shop ein neuer Gastronomiebereich geschaffen. Auf Basis der Planung von Nils Jonkhans entstand ein etwa 160 m² großes, äußerst urbanes Lokal mit einer starken Nutzungsachse in den Außenraum. Eine besondere Herausforderung stellte dabei der Einbau der Küchen- und Gastronomietechnik in die bestehende, sehr komplexe Bausubstanz dar.

In Ebersdorf konnte in unmittelbarer Nähe zum dortigen Bohrkernarchiv eine 600 m² große ehemalige Veranstaltungshalle angemietet werden, welche als Depot adaptiert und eingerichtet wurde. Untergebracht wurden etwa 370 Paletten mit Objekten der Archäologischen Sammlung und der Alten Galerie, die Verkaufsstände für den Weihnachtsmarkt, etwa 25.000 Kataloge aus allen Abteilungen und einige Ausstellungsbehelfe aus dem Landeszeughaus. Durch diese Anmietung konnte das weiter entfernte Depot in Koglhof aufgelöst werden, was zu einer deutlichen Verkürzung der Transportwege beiträgt. Außerdem konnte im Bohrkernarchiv Platz für neue Objekte geschaffen werden.

Wichtigstes Projekt war jedoch die Errichtung der Stickstoffkammer im Studien- und Sammlungszentrum Graz-Andritz im Ausmaß von rund 160 m³. Dabei handelt es sich um eine Schädlingsbekämpfungseinrichtung in einem hermetisch abgeschlossenen Bereich. Aufgrund seiner Größe kann man von einem österreichweiten Pionierprojekt sprechen. Von der Grundkonzeption und Planung über die Suche nach geeigneten Anbietern bis hin zur Ausführung stellte dieses Projekt eine enorme Herausforderung dar.

Oben
Das neue Kunsthauscafé,
Foto: UMJ

Unten
Stickstoffkammer im SSZ
Graz-Andritz,
Foto: UMJ



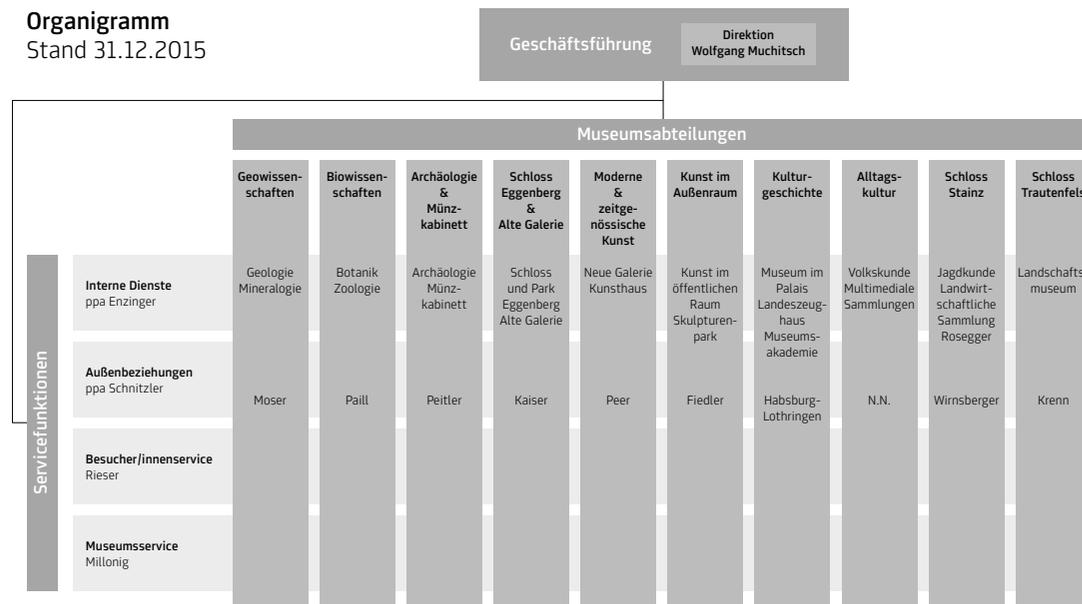
Generalversammlung und Organigramm

Generalversammlung Eigentümer der Universalmuseum Joanneum GmbH sind das Land Steiermark (85 %) und die Stadt Graz (15 %). Im Jahr 2015 wurden folgende Personen in die Generalversammlung entsendet:

Für das Land Steiermark:
Landesrat Dr. Christian Buchmann

Für die Stadt Graz:
Stadträtin Lisa Rucker

Organigramm Stand 31.12.2015



Aufsichtsrat und Kuratorium

Aufsichtsrat
Stand 31.12.2015

Vorsitzender
Univ.-Prof. Dr. Franz Marhold

Mag.^a Gerlinde Neugebauer
Dr. Ludwig Sik
Dr. Martin Wiedenbauer

Stellvertretender Vorsitzender
Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad

Arbeitnehmer/innen-Vertreter/innen:

Markus Ettinger
André Getreuer-Kostrouch
Mag. Markus Hall
Eva Ofner
Mag. Bernhard Samitsch

Dr.ⁱⁿ Ilse Bartenstein
Dr. Christoph Binder
Prof. DI Dr. Günter Getzinger
Gerlinde Hutter

Kuratorium
Stand 31.12.2015

Präsident
LHStv. a. D. Prof. Kurt Jungwirth

Ass.-Prof. DDr.ⁱⁿ Renate Kicker
MMag. Alois Kölbl
Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad
Bgm. a. D. HR Dr. Matthias Konrad
Prof. Dr. Johannes Koren
Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky

Erster Stellvertreter des Präsidenten
Bgm. a. D. Alfred Stingl

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Astrid Kury
Johannes Messner
Superintendent MMag. Hermann Miklas

Zweiter Stellvertreter des Präsidenten
Konsul Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt

Dr.ⁱⁿ Zsuzsa Barbarics-Hermanik
Ing. Johann Baumgartner
Dr. Hellmut Czerny
Günter Eisenhut
Ao. Univ.-Prof. Dr. Christian Fleck
Christine Frisinghelli
Dr. Leopold Gartler
Prof. DI Dr. Günter Getzinger
HR DI Karl Glawischnig
Dr. Peter Grabensberger
Mag. Cajetan Gril
Dr. Manfred Herzl
Frido Hütter
Rektor Univ.-Prof. DDI Dr. Dr. h.c. Harald Kainz

Univ.-Prof. Dr. Wolf Rauch
Em. o. Univ.-Prof. DI Dr. Peter Ruckebauer
Mag. Ralph Schilcher
LAbg. a. D. Univ.-Prof. DDr. Gerald Schöpfer
Mag. Marc-Oliver Stenitzer
Jutta Stoltzka
Konsulin Mag.^a Friederike Weitzer
Gertrud Zwicker

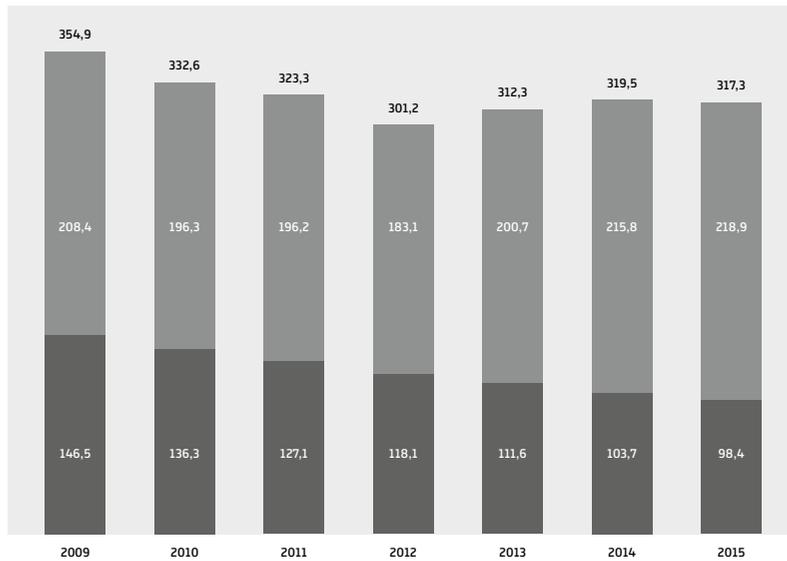
Sekretär des Kuratoriums
Mag. Karl Peitler

Personalstand

Der Personalstand in Vollzeitäquivalenten hat sich in den Jahren 2009 bis 2015 im Durchschnitt von 354,9 auf 317,3 um 37,6 Vollzeitkräfte reduziert. Seit dem 1. Februar 2015 werden auch Leiharbeitskräfte in dieser Statistik berücksichtigt. Im Jahresdurchschnitt handelt es sich hierbei um 4,5 Vollzeitäquivalente.

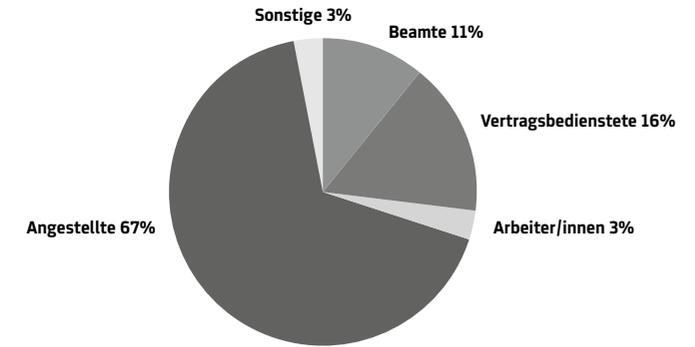
Entwicklung Personalstand in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt 2009–2015

■ GmbH
■ Land

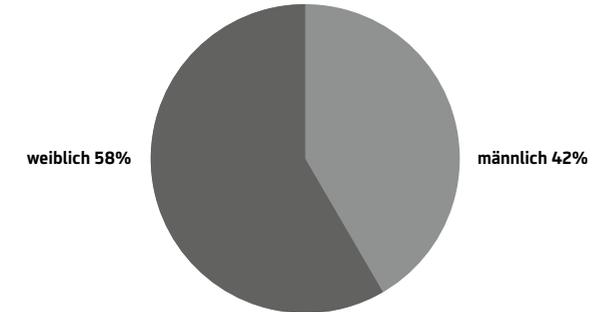


Im Jahresdurchschnitt 2015 waren am Universalmuseum Joanneum 420,5 Mitarbeiter/innen in Köpfen beschäftigt, wobei sich diese prozentuell wie folgt auf die verschiedenen Dienstnehmer/innen-Gruppen aufteilen. Unter der Position „Sonstige“ sind Fachpraktikantinnen/-praktikanten, Lehrlinge und Leiharbeiter/innen subsumiert:

Personalstand in Köpfen nach Dienstverhältnissen im Jahresdurchschnitt 2015



Personalstand nach Geschlecht im Jahresdurchschnitt 2015



Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter/innen lag zum 31.12.2015 insgesamt bei 41,9 Jahren und hat sich somit gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Jahre erhöht.

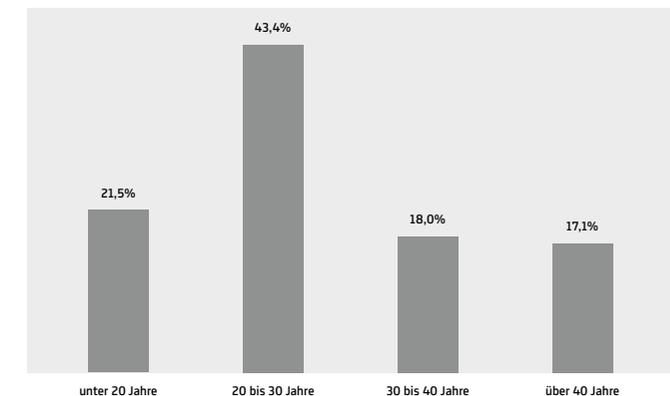
Personalrecruiting

Die Stabsstelle Personalentwicklung hat im Jahr 2015 insgesamt 23 Stellen ausgeschrieben. Die meisten Mitarbeiter/innen wurden für die Abteilung Besucher/innenservice gesucht.

Eingegangen sind insgesamt 783 Bewerbungen, davon waren 270 Initiativbewerbungen. Neben Österreich (593 Bewerbungen) kamen die meisten Anschreiben aus Deutschland (10), Ungarn (9) und Slowenien (7).

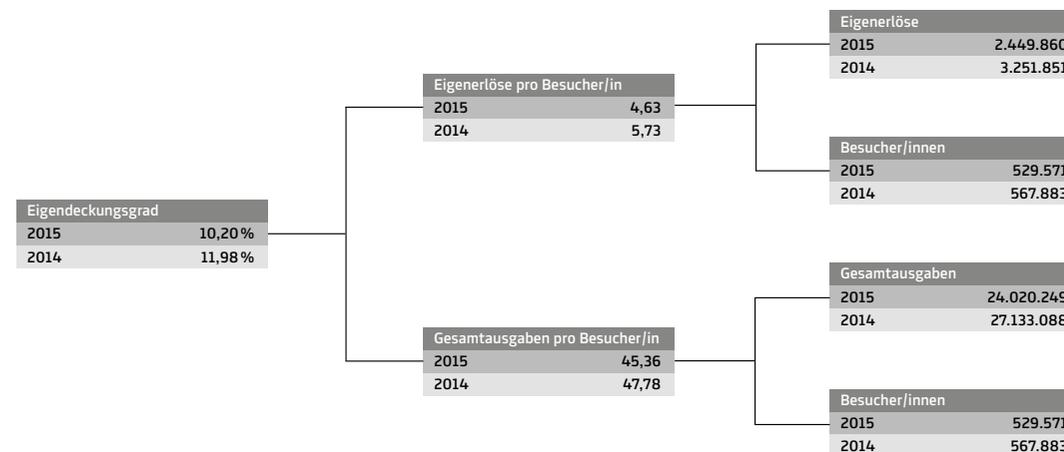
Die Bewerber/innen waren zwischen 15 und 65 Jahre alt und verteilen sich wie folgt auf die Altersgruppen:

Anzahl der Bewerbungen nach Altersgruppen in %



2015 in Zahlen

Eigendeckungsgrad und Erfolgsstruktur



Der Eigendeckungsgrad stellt die wichtigste Finanzkennzahl für Museen dar. Sie ist definiert als Quotient aus Eigenerlösen und Gesamtausgaben. Um die Zusammensetzung dieser Kennzahl in übersichtlicher Form analysieren zu können, hat die Universalmuseum Joanneum GmbH den sogenannten „Eigendeckungsgrad-Baum“ entwickelt und in ihrem Online-Management-Informationssystem an zentraler Stelle verankert. Das Prinzip ist einfach: Erweitert man die Kennzahl um die Besucher/innen-Zahlen, lässt sich der Eigendeckungsgrad auch als Quotient aus „Eigenerlösen pro Besucher/in“ und „Gesamtausgaben pro Besucher/in“ darstellen.

Der Eigendeckungsgrad der Universalmuseum Joanneum GmbH hat sich von 11,98 % (im Jahr 2014) auf 10,20 % (im Jahr 2015) vermindert. Ursache dafür ist, dass die sonstigen Erlöse (vor allem Weiterverrechnungen) deutlich zurückgegangen sind. Gleichzeitig sind aber auch die Gesamtkosten um 8 % gesunken (siehe Darstellung der Erfolgsstruktur).

Die Investitionen des Jahres 2015 waren einerseits geprägt von Sammlungsankäufen und -schenkungen, andererseits von baulichen Maßnahmen im Kunsthaus Graz (Umbau des Cafés und des Space05) sowie im Studien- und Sammlungszentrum (Stickstoffkammer).

Die Gesellschafterzuschüsse des Landes Steiermark enthalten unter anderem Mittel für den Betrieb der Rosegger-Landesgedenkstätten in Höhe von 286.496,00 Euro.

Im Jahr 2015 wurde die freie Kapitalrücklage der Universalmuseum Joanneum GmbH um insgesamt 492.778,29 Euro aufgelöst. Das klingt dramatischer, als es ist. Im Budget des Jahres 2015 wurde nämlich mit einer Auflösung im Ausmaß von 823.472,00 Euro kalkuliert. Die noch verbliebene freie Kapitalrücklage bildet eine essenzielle Reserve in Hinblick auf das in den Jahren 2016ff. geplante Programm.

Rechts oben
Eigendeckungsgrad

Rechts unten
Erfolgsstruktur

	2015	2014	Veränderung in %
Eintrittskartenerlöse	1.107.399	1.091.524	1%
Shop-/Katalogerlöse	57.402	59.592	-4%
Veranstaltungserlöse	253.760	274.015	-7%
Sponsoring	249.325	318.800	-22%
Spenden	26.358	24.307	8%
Miet-/Pachterlöse	327.707	313.277	5%
Sonstige Erlöse	427.909	1.170.335	-63%
Eigenerlöse	2.449.860	3.251.851	-25%
Personalkosten (inkl. Aufsichts- und Führungsdienst)	-13.913.264	-14.009.717	-1%
Gebäude-/Betriebskosten	-4.256.630	-5.566.717	-24%
Verwaltungs-/Projektkosten	-3.285.292	-3.384.549	-3%
Ausstellungskosten (exkl. interne Leistungsverrechnung)	-902.319	-1.432.143	-37%
Werbung	-590.719	-629.410	-6%
Presse	-73.576	-78.568	-6%
Außerordentliche Kosten	-4.996	-19.322	-74%
Gesamtkosten	-23.026.796	-25.120.425	-8%
Gesellschafterzuschüsse Land	15.364.678	15.271.818	1%
Gesellschafterzuschüsse Stadt	2.385.000	1.845.000	29%
Miet- und Betriebskostenzuschüsse	1.654.439	2.687.725	-38%
Außerordentliche Subventionen	1.798.097	1.698.120	6%
Dotierung Investitionszuschüsse	-1.118.056	-428.980	161%
Investitionsrücklage Kunsthaus	0	55.000	-100%
- Erhöhung / + Auflösung Kapitalrücklage	492.778	739.891	-33%
Subventionen	20.576.936	21.868.574	-6%
Gewinn/Verlust	0	0	0%
Sammlungsankäufe	-454.818	-1.648.009	-72%
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-520.154	-335.107	55%
Ausstellungsinvestitionen	-18.481	-29.547	-37%
Baumaßnahmen	-627.151	-2.395.183	-74%
Investitionszuschüsse	1.620.603	4.407.846	-63%
Investitionen	0	0	0%

2015 in Zahlen

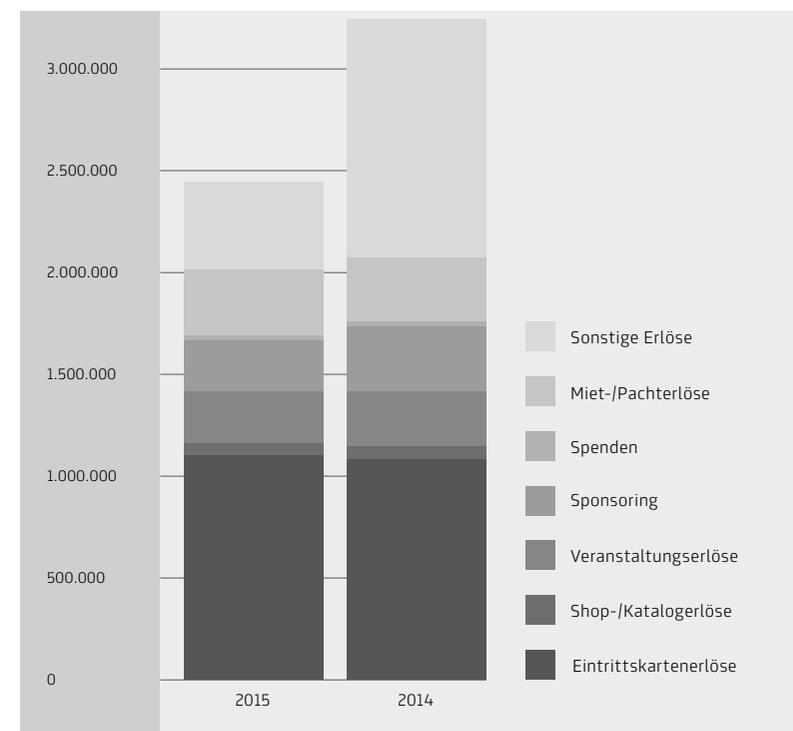
Zusammensetzung der Erlöse und Kosten

Trotz rückläufiger Besucher/innen-Zahlen sind die Eintrittskartenerlöse dank der Kundenbindungsmaßnahmen (Joanneums- und Schulkarten) gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Beim Fundraising, das Sponsoring- sowie Spenden-erlöse umfasst, konnte das hohe Niveau der Vorjahre nicht gehalten werden. Trotzdem nimmt das Joanneum diesbezüglich unter den österreichischen Landesmuseen weiterhin eine Spitzenposition ein. Die sonstigen Erlöse, welche vor allem Weiterverrechnungen enthalten, sind im Jahr 2015 zurückgegangen, weil es seit dem 1. Jänner 2015 nicht mehr möglich ist, anteilige Betriebskosten an die Landesimmobiliengesellschaft zu verrechnen.

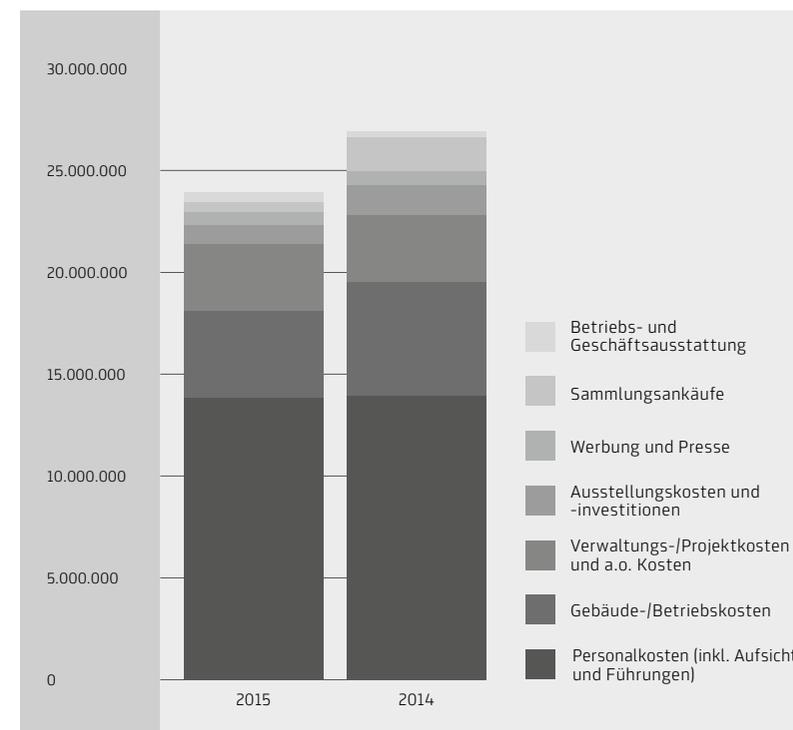
Die Zusammensetzung der Gesamtausgaben zeigt, dass die Personalkosten insgesamt zurückgegangen sind, obwohl Valorisierungen und Vorrückungen abgedeckt und außerdem Leiharbeiter/innen für den Reinigungsdienst aufgenommen werden mussten. Eine besonders hohe Einsparung konnte bei den Gebäude-/Betriebskosten erzielt werden. In diesem Zusammenhang sei auf das sehr erfolgreiche Projekt „Betriebskostenoptimierung 2.0“ verwiesen.

Hohe Einsparungen gegenüber dem Vorjahr verzeichnen auch die laufenden Verwaltungs-/Projektkosten, die Ausstellungskosten sowie die Werbung. Unter den Verwaltungs-/Projektkosten werden beispielsweise Bewachungs-, Druck-, Telefon- und Internetkosten, Porti, Verbrauchs-, Büro- und Reinigungsmaterial, Restaurierungen, Versicherungen, Beratungs- sowie Reisekosten subsummiert. Enthalten sind auch Kosten für drittmittelfinanzierte Projekte, das Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark, die Führung und den Betrieb des Künstlerhauses Graz und die Museumsakademie. Letztgenannten Positionen stehen Förderungen des Landes Steiermark, des Bundeskanzleramtes sowie der Europäischen Union gegenüber.

Zusammensetzung der Eigenerlöse 2015
im Vergleich zum Vorjahr



Zusammensetzung der Gesamtausgaben 2015
im Vergleich zum Vorjahr



2015 in Zahlen

Bilanz

Aktiva	31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	142.197,71	169.627,59
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund sowie Einbauten in fremden Gebäuden	16.364.226,97	17.429.963,12
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	873.026,64	897.389,98
3. Anlagen in Bau	164.838,03	343.701,97
4. Sammlungsankäufe	8.292.993,23	7.838.175,50
	<u>25.695.084,87</u>	<u>26.509.230,57</u>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	1.750,00	1.750,00
	<u>25.839.032,58</u>	<u>26.680.608,16</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Waren	69.186,99	51.771,97
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	303.602,31	850.227,65
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	2.727.556,10	2.170.429,42
	<u>3.031.158,41</u>	<u>3.020.657,07</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.729.724,81	3.229.067,94
	<u>6.830.070,21</u>	<u>6.301.496,98</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	100.595,66	113.266,81
Summe Aktiva	32.769.698,45	33.095.371,95
Passiva	31.12.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital		
1. Stammeinlage	70.000,00	70.000,00
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlage	-35.000,00	-35.000,00
	<u>35.000,00</u>	<u>35.000,00</u>
II. Nicht gebundene Kapitalrücklage		
1. Investitionsrücklage Kunsthaus	595.000,00	0,00
2. Sonstige	1.028.979,12	1.521.757,41
	<u>1.623.979,12</u>	<u>1.521.757,41</u>
	1.658.979,12	1.556.757,41
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		
I. Verwendete Investitionszuschüsse		
1. Immaterielles Vermögen	142.197,71	169.627,59
2. Sachanlagen	25.695.084,87	26.509.230,57
	<u>25.837.282,58</u>	<u>26.678.858,16</u>
II. Noch nicht verwendete Investitionszuschüsse	312.561,73	277.391,80
	<u>26.149.844,31</u>	<u>26.956.249,96</u>
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	570.536,36	538.439,68
2. Sonstige Rückstellungen	1.141.378,27	1.280.691,34
	<u>1.711.914,63</u>	<u>1.819.131,02</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	576.812,27	1.353.601,02
2. Sonstige Verbindlichkeiten	1.745.088,37	474.862,20
	<u>2.321.900,64</u>	<u>1.828.463,22</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	927.059,75	934.770,34
Summe Passiva	32.769.698,45	33.095.371,95

2015 in Zahlen

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015	2014
1. Umsatzerlöse	2.195.061,31	2.902.442,23
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a. Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	7.395,00	650,00
b. Sponsoringerlöse	249.324,90	318.800,00
c. Zuschüsse zu Projekten	1.798.097,27	1.698.120,20
d. Übrige	72.948,80	266.617,41
	<u>2.127.765,97</u>	<u>2.284.187,61</u>
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a. Wareneinsatz	2.240,58	50.254,70
b. Materialaufwand	724.815,63	785.109,68
c. Leihgebühren	20.363,91	285.973,62
d. Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.416.826,99	1.557.022,93
e. Skontoerträge	-14.842,82	-21.565,21
	<u>2.149.404,29</u>	<u>2.656.795,72</u>
4. Personalaufwand		
a. Löhne	277.019,92	256.480,97
b. Gehälter	10.678.046,54	10.753.730,15
c. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	137.646,09	172.879,53
d. Aufwendungen für Altersversorgung	3.900,00	4.175,00
e. Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	2.728.794,77	2.818.925,07
f. Sonstige Sozialaufwendungen	41.778,55	96.321,13
g. Personalkosten Leiharbeiter/innen	135.825,00	0,00
	<u>14.003.010,87</u>	<u>14.102.511,85</u>
5. Abschreibungen		
a. Auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.456.637,79	2.447.250,29
b. Erträge aus dem Verbrauch von Investitionszuschüssen	-2.456.637,79	-2.447.250,29
	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a. Steuern, soweit nicht vom Einkommen	30.480,38	31.134,14
b. Übrige	6.932.232,75	8.584.868,41
	<u>6.962.713,13</u>	<u>8.616.002,55</u>
7. Betriebsergebnis	-18.792.301,01	-20.188.680,28
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.876,90	18.576,52
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.414,92	349,74
10. Finanzergebnis	13.461,98	18.226,78
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-18.778.839,03	-20.170.453,50
12. Jahresfehlbetrag	-18.778.839,03	-20.170.453,50
13. Auflösung von Kapitalrücklagen		
a. Zuschüsse des Geschäftsjahres	18.778.839,03	20.115.453,50
b. Auflösung Investitionsrücklage	0,00	55.000,00
	<u>18.778.839,03</u>	<u>20.170.453,50</u>
14. Bilanzgewinn	0,00	0,00

2015 in Bildern



7



8



1



2



9



10



3



4



11



12



5



6



13



14

1

Präsentation der Arbeit *Es gibt auch Spiegel, in denen man erkennen kann, was einem fehlt* im Landhaus (v. l. n. r.): Intendant Peter Pakesch, Künstler Michael Schuster, Elisabeth Fiedler (Abteilungsleiterin Kunst im Außenraum), Kulturlandesrat Christian Buchmann und Landtagspräsident Franz Majcen,
Foto: UMJ/N. Lackner

2

Der mehrfachbegabte österreichische Künstler Wolfgang Rühm zu Gast in seiner Personale *Totalansicht* im BRUSEUM/Neue Galerie Graz,
Foto: UMJ/N. Lackner

3

Hoher Besuch in der Neuen Galerie Graz (v. l. n. r.): Peter Peer (Leiter der Neuen Galerie Graz), Kulturlandesrat Christian Buchmann, Künstler Wolfgang Hollegha, Bundespräsident Heinz Fischer, Edda Hollegha, Direktor Wolfgang Muchitsch, Günther Holler-Schuster (Kurator der Ausstellung *Die Natur ist innen*),
Foto: UMJ/N. Lackner

4

Das Projektteam der Ausstellung *Landschaft in Bewegung* im Naturkundemuseum (v. l. n. r.): Kuratoren Michael C. Niki Knopp und Bernd Moser, Geologe Kurt Stüwe (Uni Graz), Fotograf und Flieger Ruedi Homberger, Marion Schubert (Steiermärkische Landesregierung, A15), Künstler Michael Strasser,
Foto: UMJ/N. Lackner

5

Bei der internationalen Tagung „Jagd im 21. Jahrhundert: Was ist Realität, was ist ethisch vertretbar?“ war das Refektorium im Jagdmuseum Schloss Stainz bis auf den letzten Platz besetzt.
Foto: UMJ/KH. Wirnsberger.

6

Zu Gast in der Wanderausstellung *Wohnzimmer Steiermark*, die in Schloss Trautenfels Station machte (hinten, v. l. n. r.): Direktor Wolfgang Muchitsch, Josef Dick (Bezirkshauptmann Liezen), Intendant Peter Pakesch, Christian Ehetreiber (GF ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus; (vorne, v. l. n. r.): Katharina Krenn (Leiterin Schloss Trautenfels), Mario Brandmüller (GF Regionalmanagement Liezen), Bundesrätin Johanna Köberl,
Foto: E. Reichenfelder.

7

Der „Raiffeisentag“ im Museum im Palais war eine wunderbare Gelegenheit, die Kulturhistorische Sammlung besser kennenzulernen.
Foto: Raiffeisen Landesbank Steiermark.

8

2016 gibt das Landeszeughaus ein Gastspiel in der finnischen Burg Häme. Im Vorfeld war auf Einladung von Direktor Wolfgang Muchitsch und Bürgermeister Siegfried Nagl eine Delegation des finnischen Nationalmuseums zu Gast in Graz: (v. l. n. r.) Direktor Wolfgang Muchitsch, Siegfried Nagl (Bürgermeister der Stadt Graz), Timo Kenakkala (Bürgermeister der Stadt Hämeenlinna), Gerhard Rüscher (Stadtrat, Graz), Elina Anttila (Generaldirektorin, Finnisches Nationalmuseum), Antti Vihinen (Projektmanager, Burg Häme),
Foto: UMJ/N. Lackner

9

Beim ersten Aktionstag des BSZ Graz-St. Peter konnten Lehrlinge in Kooperation mit dem Landesschulrat für Steiermark kostenlos die Highlights unseres Museums kennenlernen – wie hier im Landeszeughaus.
Foto: UMJ/N. Lackner.

10

HyperAmerika im Kunsthaus Graz zählte zu den Ausstellungshöhepunkten des Jahres.
Foto: UMJ/N. Lackner.

11

Für die vielbestaunten Insektenmodelle in der Ausstellung *Weltenbummler* hat das Naturkundemuseum als weltweit erstes Museum auch 3-D-Druck eingesetzt.
Foto: UMJ/N. Lackner.

12

Informationen aus erster Hand gab es beim Open House im Schloss Eggenberg: Barbara Kaiser (Abteilungsleiterin Schloss Eggenberg, Mitte) begleitete unsere Gäste durch den historischen Garten

13

... Sammlungskuratorin Christine Rabensteiner führte durch die Alte Galerie

14

... und Karl Peitler (Abteilungsleiter Archäologie & Münzkabinett) lud zu einem spannenden Streifzug durch die Münzgeschichte.
Fotos (12-14): J.J. Kucek.

